

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 18 (1971)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besten mit Hydranten), wichtige Anlagen wie Elektrizitätswerke, Bahnhöfe, Wasserwerke usw., damit diese ohne Gefährdung des Personals wieder in Betrieb genommen werden können. Wenn die radioaktive Gefahr einen genügend tiefen Stand erreicht hat, kann man den Menschen für genau bestimmte Stunden erlauben, zur Vornahme von Einkäufen und anderer wichtiger Verrichtungen ihre Schutzräume zu verlassen.

8. Spezielle Aufgaben des Ter Dienstes:

- **Sicherungsdienst:** Sicherstellung ununterbrochener Bewachung lebenswichtiger Objekte.
- **Nof und Chef des AC-Dienstes:** dauernde Führung der Verstrahlungskarte, Einsatz der Spürer. Verbindung mit den Warnposten, Abklärung über die Benützbarkeit der Strassen.
- **Nof:** Feststellung des Erfolges der Schutzmassnahmen bzw. allfälliger Verstrahlungsunfälle.
- **Pol Dienst:** Absperrung gewisser Gebiete, Verhinderung von Plünderungen durch Leute, die die Bestrahlungsfahr missachten, Aufrechterhaltung und Leitung des Verkehrs.
- **WW-Dienst:** zusammen mit den Organen der Kriegswirtschaft Nachführung der Ressourcenverzeichnisse, Uebersicht über ganz oder vorübergehend unbrauchbar gewordene Vorräte.

9. Auf eine Gefahr sei besonders hingewiesen: Da auch der grösste Teil der Polizeikräfte und allfällig aufgebotener Bewachungstruppen sich unterirdisch in Sicherheit begeben müssen, kann der Fall eintreten, dass die zu bewachenden Objekte für geraume Zeit unbewacht sind. Besonders wichtige Objekte könnten daher durch Saboteure unter Inkaufnahme einer lebensbedrohenden Bestrahlung unbehelligt und ohne Gefahr in die Luft gesprengt werden. Eine minimale Bewachung (Leute in Schutzanzügen) für solche Objekte muss daher vorgesehen werden.

Daraus erhellt, dass alle diese Fragen gründlich durchdacht und besprochen und dann eine ganze Reihe von Vorbereitungen getroffen werden müssen. Innerhalb eines Kantons liegen die wichtigsten auf dem Gebiet der:

- Energieversorgung
- Wasserversorgung
- Lebensmittelversorgung
- Landwirtschaft
- Sanitätswesen
- Transport

Diese Vorbereitungen finden ihren Niederschlag hauptsächlich in Weisungen an die verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Landwirtschaft, Spitäler, Betriebe, Kraftwerke, Haushaltungen) aber auch in gewissen materiellen Vorbereitungen (Dekontaminationsstellen, Massnahmen für einen Prov. Schutz, da wo eigentliche Schutzräume fehlen, AC-Schutzanzüge für Personal, das nicht in Kellern bleiben kann usw.). Zusammenfassend verlangt das Problem der Verstrahlung, das bereits heute durch Unfälle akut werden kann, ein unverzügliches, gründliches Studium. Es müssen die Massnahmen festgelegt werden, die mit den heute vorhandenen Mitteln durchgeführt werden können. In erster Linie ist das Warnsystem und das damit verbundene Uem-System so rasch als möglich à jour zu bringen. Gestützt auf einen Problem-Katalog ist ein *Massnahmen-Katalog* mit zeitlicher Dringlichkeitsordnung zu erstellen, damit im Ernstfall alle Massnahmen ohne langes Besinnen getroffen werden können. Man kann das Vorgehen bei einer Verstrahlungskatastrophe etwa so zusammenfassen:

- alarmieren
 - messen
 - melden
 - beurteilen
 - Massnahmen treffen
- solange der Zivilschutz hierfür keine besondere Trupps hat, können Elemente der Feuerwehr hier eingesetzt werden.

Hiezu müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Alarmbereitschaft

- Zivilschutz muss alle Gemeinden umfassen, besonders auch Landwirtschaft
- Ausbildungsmöglichkeiten (Alarmübungen, Durchspielen von Modellfällen)
- eingespielte Uebermittlungsorganisation
- gleiche Organe im Frieden wie im Krieg

Zweck dieser interessanten Übung war:

1. Nicht die einzelnen recht schwierigen Probleme zu lösen, sondern sie aufzudecken, Lösungsmöglichkeiten zu skizzieren und Kantone wie Ter Kr zur Weiterbearbeitung anzuleiten.
2. Erkennen des zeitlichen Ablaufes eines Verstrahlungsvorganges und der daraus resultierenden, nach Dringlichkeiten abgestuften Massnahmen.
3. Aufzeigen der atomaren Bedrohung von Zivilbevölkerung und Militär.
4. Erkennen der Aufteilung der Verantwortung in der Zusammenarbeit von Zivil und Militär.

Da diese Übung die erste auf diesem Gebiet in unserem Lande war, dürfte sie wegweisend sein für die Behandlung des Problems in den verschiedenen Landesteilen. Es handelt sich bei dem behandelten Problemkreis im militärischen Bereich eindeutig um Aufgaben der Territorialorganisation. Daher sollten auch alle militärischen, ortsfesten AC-Laboreinrichtungen in die Ter Org. alle zivilen AC-Labors in den Zivilschutz integriert werden. Ausserdem hat die Übung gezeigt, dass die Ter-Stäbe unbedingt früher, d.h. nicht erst nach den K-Mob-Stäben mobilisiert werden müssen.

Auch diese Übung hat die Notwendigkeit engster Zusammenarbeit zwischen Ter D und Zivilbehörden erwiesen. Hierzu ist eine Mitteilung bemerkenswert, die 1940 der schweizerische Gesandte in Frankreich aus den Erfahrungen beim Einmarsch der Deutschen nach Bern sandte: «Auch die nicht klare Kompetenzausscheidung zwischen militärischen und zivilen Behörden kann katastrophale Wirkung haben.» (Bericht Bonjour Nd 4 Seite 271 unten)

Einwohnergemeinde der Stadt Grenchen Stellenausschreibung

An der Spitze der nach modernen Gesichtspunkten konzipierten Leitungsorganisation des Zivilschutzes steht der dem Stadtmann direkt unterstellte

Ortschef

Er leitet die örtliche Schutzorganisation, sorgt für deren Weiterausbau, berät die Behörde und Bevölkerung in allen Zivilschutzbelangen, wirkt bei der Ausbildung der Zivilschutzangehörigen aktiv mit und führt die Aufsicht über Material, Geräte und Bauten.

Der sehr selbständige und verantwortungsvolle Posten setzt die Eignung als Vorgesetzter und Administrator, Verhandlungsgeschick, Fähigkeit zur Führung und Koordinierung sowie eine gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit voraus.

Zu seinen Mitarbeitern gehören u.a. die Chefs der einzelnen Dienstzweige (OC-Stab), der Leiter der Zivilschutzstelle und der Materialchef.

Bewerber, die sich aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeit für diese Position qualifiziert sehen, grosse Handlungsfreiheit und Entfaltungsmöglichkeiten, gute Bezahlung und Pensionskasse schätzen, senden ihre kurzgefassten Bewerbungsunterlagen bis zum 21. August 1971 an das Städtische Personalamt, 2540 Grenchen. Wir garantieren äusserste Diskretion in der Behandlung jeder Kontaktnahme.